

## **Scheyb, Franz Christoph von: Z ehndes B uch (1746)**

1 Nachdem sie dieses sprach, und hier zu schliessen schien,  
2 So sah man ihren Blick nach beiden Seiten ziehn;  
3 Als hörte sie, was ihr der Tugenden Gemüthe  
4 Auch etwa selbst der Thron bey dieser Frage riethe.  
5 Man stellte sich nicht vor, waß ihr Beginnen sey;  
6 290Biß endlich sie den Plaz der zarten Kinder Reih,  
7 Absonderlich das Paar der theuren Söhne wiese,  
8 Und sagte: „Tugenden! werfft euern Blick auf diese,  
9 „auf diese Kinder her! die seynd mein größter Schaz:  
10 „hierauf beruht das Heil, die Hoffnung dieses Staats.  
11 295“Wollt ihr dieselbigen zu der Belohnung nehmen,  
12 „auch meine Töchter dort, und die nach ihnen kämen?  
13 „nichts kostbarers hab ich; erwählet sie zum Pfand!  
14 „dieß stiftet zwischen euch und mir ein neues Band.

(Textopus: Z ehndes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13206>)